

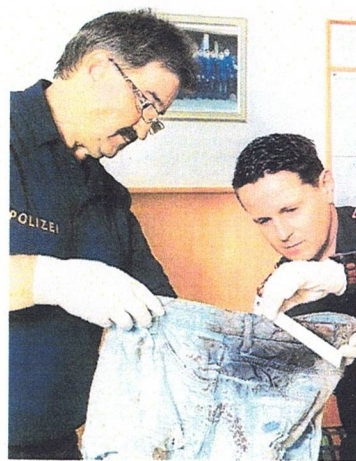
Unfall mit Fahrerflucht wird verfilmt

Unbekannter ließ Schwerverletzten am U ort liegen. Servus TV greift den Fall auf, P erhofft sich dadurch Hilfe bei Ermittlung

Von Jochen Habich

Fast neun Monate ist es her, dass ein Autolenker einen 25-Jährigen schwer verletzt und, ohne ihm zu helfen, liegen gelassen hat. Der Unfall ereignete sich in Mühlen in der Steiermark, kurz hinter der Kärntner Grenze. Bis heute hat sich der Lenker nicht gemeldet. Jetzt erhöht die Polizei erneut den Fahndungsdruck auf den Fahrerflüchtigen, wie Markus Lamb, Sprecher der Landespolizeidirektion Steiermark sagt.

Dabei setzen die Ermittler das Umfeld des Unbeteiligten. Dass außer dem Lenker etwas von den Unfallfolgen bekommen hat, sei offensichtlich. Das Opfer wurde 200 Meter mitgeschleift und klemmt im rechten Radkasten. Zumindest in diesem Bereich müsse das Fahrzeug beschädigt worden sein, ist der Ermittler überzeugt. Unschäden sind mit großer Wahrscheinlichkeit beseitigt worden. Einen weiteren Schritt in den Ermittlungen erhofft



Michael Seisser und Markus Haas mit der Hose des Opfers SERVUS TV

Polizisten und die Familie des Opfers von Servus TV. Der Sender wird den Fall in seinem Format „Fahndung Österreich“ behandeln. Vergangene Woche wurde dafür am Unfallort in Mühlen gedreht. Ausgestrahlt wird diese Sendung am 12. Mai.

Von Anfang an sind Ermittler davon ausgegangen, dass der Lenker möglicherweise aus Kärnten stammen könnte. Eine Spur führte an den Längsee: Wenige Wochen nach dem Unfall in der Steiermark haben Beamte der

Polizeiinspektion St. Veit ein Kfz-Kennzeichen gefunden, das auf einer Straße lag. Sie forschten den Fahrzeughalter aus und brachten ihm den „Fund“. Dabei fanden sie ein Auto, bei dem die beschädigte Windschutzscheibe gewechselt und Schäden an der Stoßstange ausgebessert worden sind. Die Polizisten beschlagnahmten die Scheibe, auf ihr wurden auch leichte Blutspuren gesichert, und informierten ihre steirischen Kollegen über den Vorfall.

Mittlerweile steht fest: Das Blut auf der Scheibe wurde mit dem des Unfallopfers verglichen und es gibt keine Übereinstimmung, wie Andreas Riedler, Sprecher der zuständigen Staatsanwaltschaft Leoben, sagt. Durch weitere Überprüfungen konnte außerdem festgestellt werden, dass der Fahrzeughalter nichts mit dem Unfall in der Steiermark zu tun habe, so Polizeisprecher Lamb. Grund zur Resignation sei das aber keiner – im Gegenteil: „Es kommen immer wieder neue Hinweise zu dem Unfall, denen die Kollegen nachgehen“, sagt Lamb.